Was bin ich ohne Dich? [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **19 (1951)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-568523

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Kreis
Le Cercle

EINE MONATSSCHRIFT

REVUE MENSUELLE

Mai 1951 | No. 5 | XIX. Jahrgang / Année

Was bin ich ohne Dich?
Glocke, die nicht tönt,
Und zwingt man sie,
Nur leise stöhnt
Und dumpf nur dröhnt
In schmerzlich-wehem Klang.

Was bin ich ohne Dich?
Geige, die nicht singt,
Und zupft man sie,
Nur zitternd schwingt
Und klanglos dringt
In keines Herzens Grund.

Was bin ich ohne Dich?
Ein Nichts. Ich bin nur ich.

Jochem.

Singt erst der Vogel sein Lied,
Blüht uns der Flieder,
Liebster, dann kehre ich heim,
kehre ich wieder.

Liegen wir träumend am Bach
im Wiesengrunde,
trinke ich dürstend mich satt
an Deinem Munde.

Alles, was uns getrennt,
Meiden und Streiten,
rauscht mit den Wassern ins Meer
für Ewigkeiten.

Conny.